Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 16

Artikel: Die katholische Heidenmission im Schulunterricht

Autor: Amberg, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531472

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

als ganz bedeutende Produkte unserer ersten Dichter sich leicht und mit wenig Strichen, ohne merklichen Schaden zu nehmen, umändern lassen. So lassen sich Wallensteins Tod, mit Wegfall der Theklaszene, Schillers Tell, mit Wegfall der Rudenz-Bertaszene und die meisten Dramen von Martin Greif mit kleinen, unwesentlichen Aenderungen auf unsern Schulbühnen gut aufführen. Andere Aufführungen, die mit großem Erfolg über unsere Schulbühnen gingen, beweisen, daß sich auch Frauenrollen, abgesehen von Liebesszenen, mit bestem Erfolge wiedergeben lassen. In- des dürsten solche Stücke selten sein. Und so wird auch in Bukunst eine kundige, seinfühlende Hand das Schneidemesser zart und bedacht führen dürsen, und es wird da und dort eine schneidemesser Stelle wegsallen dürsen, ohne daß das Ganze wesentlich leidet und der Berlauf gestört wird, und ohne daß man das Geistesstind eines Dichters zu Tode verwunden muß.

Anmertung, Literatur: Salzer, Literaturgeschichte. — Zeibler, Gesch. bes Dramas. — Rürschner, National-Lit.

Die katholische Seidenmission im Schulunterrichte.

Auf unserem Buchermartte ift ein Buch in der Form und unter dem Titel, wie das in vorliegenden Zeilen zu besprechende Buch sich prafentiert, eine ziemliche Neuheit. Es will dasselbe — es erreicht übrigens seinen 3med vollständig — ein hilfsbuch sein für Ratecheten und Lehrer und ist versaßt von Friedrich Schwager S. V. D. mit Erlaubnis von-dessen Ordensobern. Die Rapitel, in denen abgehandelt wird über den erwähnten Gegenstand, find folgende: 3m 1. hauptftud tommt jur Sprache der Glaube; das 2. Hauptstud hat jum Inhalte die Gebote; das 3. Hauptstud weist hin auf die Gnadenmittel. Alsdann wird übergegangen jur Besprechung der Miffion in der biblischen Geschichte und zwar a. im Alten, b. im Neuen Testamente. Schließlich wird ausgeführt die Diffion im geschichtlichen und geographischen Unterrichte und konnen wir erseben, wie fich die Miffion entwickelt hat im nachapostolischen Zeitalter, im Mittelalter, in der Periode nach dem Mittelalter und in der Gegenwart. Dabei wird in Erinnerung gerufen, was die Länder deutscher Zunge, sowie was Afien, Afrika, Australien und Amerika diesbezüglich geleistet haben.

So wuchs denn das vorliegende Werk heran jum geeigneten Lehrmittel hilfsbuch für die Ratecheten an den Bolts- und Mittelschulen. Es muß darum an Stoff mehr bieten, als die Bedürfnisse mancher Schulen erfordern. Darüber bemerkt der Autor noch: "Selbstverständlich ift nicht baran gedacht, daß die Missionskunde als ein

besonderes Jach zu der lleberzahl von andern Jachern treten soll. Ter Missischafte nuß vielmehr sein ein Unterrichtsprinzip, welches durch den Religionsunterricht und alle seine Zweige, aber auch durch die Geschichte und die Erdlunde sich gleich einem roten Jaden hinzieht. Man sei indes eingedens, daß das vorzüglichste Ziel nicht die Belehrung über die Mission ist. Es gereicht sogar zum Nachteile der Mission, wenn sie nur mit dem Verstande, jedoch nicht gleichzeitig mit Gemüt und Willen erfaßt wird. Um das letztere zu bewirken, muß das derz des Lehrers selbst warm schlagen für die Mission. Dann werden die Junken seiner eigenen Begeisterung in die Schülerherzen überspringen und in ihnen personliche Teilnahme an der Ausbreitung des Reiches Christi über den ganzen Erdball wecken. Viel kommt darauf an, daß den Kandidaten des Priesterund des Lehrerstandes schon im Seminar mit der Missionskenntnis zugleich Missionsliede und tiefgegründeter Missionseiser eingepflanzt werden."

Und rechnen wir mit Tatsachen, so hat eben gegenüber dem Ermachen des Jelam und ber beidnischen Rulturreligionen unter bem Ginfluffe abendlandischer Geiftesftromungen, gegenüber bem unheimlichen Bordringen des europäischen Unglaubens und der fieberhaften Tätigkeit bes geldmächtigen Protestantismus gerade in ben wichtigften Diffionslandern die Rirche fich mit Unspannung aller Rrafte dem Weltapofto-Einzig in diesem Falle bewährt fie ihren Charafter late zu widmen. ale Weltfirche. Nach dem Erfolg oder Migerfolg der Miffion des 20 Nahrhunderts entscheidet fich, soweit menschliche Voraussicht reicht, Die religiofe Butunft der außerhalb des Chriftentume Stehenden auf absehbare Beit. Einer folch' ungeheuren Aufgabe und Berantwortung fann aber die Rirche nur gerecht werden, wenn ihr Miffionswert vom gefamten tatholischen Bolte traft- und verftandnisvoll aufgenommen wird. Anderseits foll die Schule tatig und erfolgreich mitwirken. lande Wort: "Lehret fie alles halten, mas ich euch aufgetragen" gilt gewiß nicht an letter Stelle bon bem Miffionsauftrage, ben ber nämliche Jesus den Aposteln als Testament vermachte. Der Religionsunterricht lege barum ben Inhalt, die Bebeutung, tie Berpflichtung bes gottlichen Bebotes ber Weltmiffion wirtfam bar.

Wie erziehend, bildend, belebend wirkt überhaupt der Miffionsgesdanke im Unterricht! Tiefen Eindruck fürwahr machen auf das empfängliche Kindergemüt das Vorbild heldenmütiger Glaubensboten, die unerschütterliche Treue der Marthrer vergangener und gegenwärtiger Zeit. Sobald man zudem einen gründlichen Einblick in das Heidentum getan hat, lernt man die Kirche als sittliche und kulturelle Macht schäßen. Ueberdies bewertet man die einheitliche Gottes, und Weltanschauung der christlichen Offenbarungsreligion richtig, wenn man den Wirrwar und die Haltlosigkeit der heidnischen Religion gründlich erwägt. Dankbar würdigt man endlich die tröstlichen Wahrheiten des Christentums von der Hoffnung auf ein ewiges Leben, von dem Charakter des leidens,

vollen Daseins hienieden als Durchgangsstadium zu einem höhern, himmlischen Glücke. Denn der Missionsgedanke befreit von der Enge des Individuums, er reißt los von den Schranken des Egoismus, er-weitet Auge und Herz für die wichtigsten Interessen. Insosern ist er auch ein Faktor von großer Bedeutung auf dem Felde der Erziehung. Bursee.

Aus Erziehungs-Berichten.

(Fortsehung.)

5. Schulton. In vielen Schulen verwischt immer noch der leidige Schulton jeglichen guten Eindruck, welchen der sonst befriedigende Stand derselben hervorrufen könnte. Hier muß den Anfängen, namentlich im Leseunterricht, energisch gewehrt werden. Schon auf der ersten Schulstuse find die Kinder anzuleiten, daß sie die Wörter und Sätchen nicht nur nach ihren sprachlichen Bestandteilen, sondern zugleich nach Sinn und Bedeutung auffassen und demgemäß beim Lesen entsprechend betonen. Eine Folge des gedankenlosen Lesens ist der leiernde Leseton, welcher später so schwer zu beseitigen ist. Ein schönes, sinnrichtiges und ausdrucksvolles Sprechen, gibt der ganzen Schule ein vorteilhaftes Gepräge, während ein mundträges, mißtöniges und ausdrucksloses Lesen und Sprechen sie nicht nur in Mißkredit bringt, sondern auch den Erfolg des ganzen Sprachunterrichts in derselben in Frage stellt.

6. Unschauungsellnterricht auf der Unterstufe. Es sollte der Anschauungsunterricht auf der Unterstufe den Aufgaben der Oberftufe mehr vorarbeiten. hier icon follten die Schuler gewöhnt werben, die Gegenstände in geordneter Reihenfolge ju betrachten und fich auch folgerichtig barüber aussprechen. Leiber ift der Unschaungsunterricht, wie er ba und bort erteilt wird, wenig bagu angetan, bas Muge bes Schulers zu zugeln und ihn an ein folgerichtiges Denten zu ge-Diefer Mangel racht fich bitter auf der Oberftufe, wo er vom beften Lehrer taum mehr ganglich übermunden werden tann. Unlogische Auffähe auf der Oberstufe find vielfach die minderwertige Frucht eines ungeregelten Unichauungsunterrichtes auf der Unterflufe, in welchem die Rinder zum planlosen Schwaßen und Wortmachen, nicht aber zu richtigem Schauen und Denken angeleitet werden, wo man es ruhig binnimmt, wenn das Rind von der Burgel des Baumes jum Blatt, von ber haustur jum Ramin überspringt. So wird bas Rind niemals überlegen und beurteilen lernen, ob ein Sat, den es schreibt, jum vorhergehenden paffe oder aus ihm folge.

7. In Sachen Schreibunter richt. Beim Schreibunterricht wird mancherorts den nötigen Borübungen zur Einführung der Kinder in das Schreiben zu wenig Berücksichtigung geschenkt. Den ersten Schreibstbungen sollten längere Zeit Belehrungen und Uebungen in der Haltung der Hand, der Finger, der Tafel und der Körperhaltung überhaupt vorausgeschickt werden. Sodann sollten die Kinder auf der